

Und Friede auf Erden.

Eine Weihnachtsgeschichte von Albert Liebold.

Während der stillen Johannes... Degener hat mit seinen beiden Jungen oben zwischen dem Gesäß des Klotzbohrers an den Strängen... Die Blonden saßen an der Spitze im armenlichen Wohnzimmer...

ein Gewissen war oder nicht. Er fühlte nur, wie sein Herz plötzlich stockte... Das Wesen schlug flüchtig auf die Steine... Ein Weihnachtsbaum war es, der in dem Hof...

Der Abend zog verblühende Dunkelheit über das Dorf... Die Kinder saßen an der Spitze im armenlichen Wohnzimmer... Das Feuer in Ofen war verflücht und einschlafen...

Die jähzornigen Worte forschten sich nicht zum geschlossenen Gedanken... Sie hob das Wesen auf und las die verflüchtigen Kräfte hinein... Das Feuer in Ofen war verflücht...

Verstirrend harrte der letzte Glockenschlag... „Geht heim zur Mutter!“ sprach der Stiller zu den Jungen... Er sprach noch in der Stärke zu schlafen für morgen...

Die jögerte im Weiterreden, als war sie auf ein Wort von ihm... „Johannes! Es muß endlich Friede sein zwischen uns!“... „Was ist ja friher, Vater?“

„Wer die Stärke so auf kennt mich...“ Er schob die ihmale Holzstreppe hinauf... „Es ist ja friher, Vater.“

„Wer die Stärke so auf kennt mich...“ Er schob die ihmale Holzstreppe hinauf... „Es ist ja friher, Vater.“

Nun fand er im Vorraum des Gotteshauses... Wieder lauhte er. Geräusche wachten auf und schreckten ihn... Er schob die ihmale Holzstreppe hinauf...

Er schob die ihmale Holzstreppe hinauf... „Was ist ja friher, Vater?“

„Was ist ja friher, Vater?“ Er schob die ihmale Holzstreppe hinauf... „Was ist ja friher, Vater?“

„Was ist ja friher, Vater?“ Er schob die ihmale Holzstreppe hinauf... „Was ist ja friher, Vater?“

Er griff nach dem Werkzeug in seiner Tasche... Die Hände zitterten ihm, das Werkzeug rutschte ab... „Nur hielt er das schwere Wesen in der Hand...“

„Nur hielt er das schwere Wesen in der Hand...“

Der Weihnachtsstern.

So im weiten Weltensraum... Das Licht der helle Stern war es... Das Licht der helle Stern war es...

Antwort leuchtete diesem Fragen... „In dem Wirbel der Planeten...“

de wohl heute nicht so schlammig... „Zieh dich nicht so schlammig...“

„Zieh dich nicht so schlammig...“

„Zieh dich nicht so schlammig...“

„Zieh dich nicht so schlammig...“

Das Mädchen mit den Weihnachtskerzen.

Eine Christfeier Erinnerung von Arthur Jager.

Neben den vielen frohen und freudigen Erinnerungen... Das Licht der helle Stern war es... Das Licht der helle Stern war es...

„Was sollte der Mann? War's ein...“

„Was sollte der Mann? War's ein...“

„Was sollte der Mann? War's ein...“

„Was sollte der Mann? War's ein...“

„Was sollte der Mann? War's ein...“

Ohne Courierkalender kein Weihnachtsfest!



Der Courierkalender für 1927 ist unentbehrlich für alle. Er bietet ernste und heitere Erzählungen in sehr großer Zahl und reichster Abwechslung. Bilder und Aufsätze aus aller Welt versehen in ferne Länder und schildern canadische Verhältnisse. Nützliche Ratsschläge für Familie und Farm. Schöne Gedichte und die „Wikisse des Kalender-onkels“ finden überall freudigen Anklang. Bestellen Sie sofort den Courierkalender für 1927! Der Kalender ist 160 Seiten stark, wie alljährlich in großem Format gehalten und kostet nur 50 Cents pro Stück. Eine Weihnachtsfreude für die Verwandten und Bekannten in der alten Heimat ist eine Kalenderbestellung (ebenfalls nur 50 Cents). Man schreibe an „Der Courier“ 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

erhaltenen Tauen. Als wir heran kamen, pfeifte es nur leise mit leinen dünnen Flammen...

„Das Wesen schlug flüchtig auf die Steine...“

„Das Wesen schlug flüchtig auf die Steine...“

„Das Wesen schlug flüchtig auf die Steine...“

„Das Wesen schlug flüchtig auf die Steine...“

„Das Wesen schlug flüchtig auf die Steine...“

„Das Wesen schlug flüchtig auf die Steine...“

„Das Wesen schlug flüchtig auf die Steine...“

„Das Wesen schlug flüchtig auf die Steine...“

„Das Wesen schlug flüchtig auf die Steine...“